

Ds Wiehnechtsstärnli

Autor(en): **Simon, Senta**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **15 (1952-1953)**

Heft [2]: **Es Glöggli lütet**

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-184516>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ds Wiehnechtsstärnli

*Es Stärnli steit am Himmelszält
u schickt sy Glanz uf üsi Wält.
Gsehsch du's so lieb dert obe stoh,
mues i dys Härz der Fride cho.*

*Es brichtet dir, wie do es Mal,
dert z Bethlehem im fyscht're Stal,
es Chindli isch uf d Ärde cho,
wo jedi Schuld het von is gnoh.*

*U weisch du einisch nid wo us,
hesch Leid u Sorgen i dym Hus,
los, was dir ds Wiehnechtsstärnli seit,
für hütt, für alli Ewigkeit.*